

To our readers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1951)**

Heft 1158

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

76th *FÊTE SUISSE*

CENTRAL HALL, WESTMINSTER

THURSDAY, JUNE 14th 6 to 10 p.m. (DOORS OPEN AT 5. P.M.)

Under the Presidency of

Monsieur HENRY de TORRENTE, Ministre de Suisse.

PROGRAMME : STADTMUSIK SOLOTHURN (80 musicians) – LA CHANSON DE LAUSANNE (35 participants) – SWISS MALE CHOIR – CORALE UNIONE TICINESE SWISS ACCORDION GROUP.

ADMISSION (Tax included) : 3/6 (unreserved)

CHILDREN UNDER 12 FREE

(East Balcony Seats reserved at 5/- each, inc. Tax)

Tickets obtainable IN ADVANCE from the Swiss Societies and Churches, or from the FETE SUISSE COMMITTEE, Swiss House, 35 Fitzroy Square, W.1., or at the BOX OFFICE.

(Send stamped addressed envelope with remittance).

sein möge, sei es nicht gerecht, wenn behauptet werde, es gebe keine Politik des Bundesrates, die von den Räten kontrolliert und in ihren grossen Linien vom Volk und den Ständen genehmigt werde. Diese Politik gehe darauf aus, die Unabhängigkeit des Landes gegenüber dem Ausland zu bewahren durch eine ehrliche und uneingeschränkte Handhabung der Neutralität, sowie durch Zusammenarbeit mit andern Nationen bei der Schaffung und Entwicklung aller jener internationalen Institutionen, die friedliche Ziele verfolgten. Im Innern ziele diese Politik auf die Aufrechterhaltung und Vervollkommung der demokratischen Einrichtungen ab.

Auf finanziellem Gebiet gründe sie sich auf die Ueberzeugung, dass gesunde Finanzen die Voraussetzung einer guten Wirtschafts- und Sozialpolitik bildeten.

Auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, wo die materiellen Interessen aufeinanderstossen, verfolge der Bundesrat eine Politik des Gleichgewichts und suche die legitimen Interessen zu schützen und wenn nötig aufeinander abzustimmen. Es sei unmöglich dabei die Regeln einer starren Doktrin anzuwenden. Man dürfe erwarten, dass die Wähler bei den Abstimmungen über dieses oder jenes auf einen wirtschaftlichen Zweig anwendbare Gesetz (Landwirtschafts-Uhren — oder Weinstatut) sich nicht durch persönliche Interessen leiten, sondern vom Gedanken inspirieren lassen werden, dass das wirtschaftliche und soziale Gleichgewicht des Landes letztlich vom gemeinsamen Wohlergehen aller Kreise abhängt, aus denen das Volk sich zusammensetzt.

Bundesrat Petitpierre schloss seine Ansprache mit folgenden Sätzen :

“ Unsere Demokratie stellt Anforderungen. Dauernd muss sie ihre Einrichtungen überprüfen und überdenken und über die Aufrechterhaltung eines Gleichgewichts zwischen dem Streben nach persönlicher Freiheit und dem legitimen Sicherheitsbedürfnis wachen.

Die Demokratie ist eine auf Freiheit und Gerechtigkeit gegründete Regierungsform, die zwar nicht die Ungleichheit beseitigt, wohl aber die Ungerechtigkeit, die ein Missbrauch der Freiheit zur Folge haben kann.

Wenn wir diesen Grundsätzen treu bleiben und in unsern Entscheiden, unsern Einstellungen und unsern Meinungen nie die Tatsache aus den Augen verlieren, dass das Gemeinwohl unter allen Umständen jeder andern Ueberlegung vorangehen muss, so bin ich überzeugt, dass wir, wenn auch nicht alle, so doch die meisten der Schwierigkeiten, die eine unsichere und unvorausehbare Zukunft birgt, werden überwinden können.”

TO OUR READERS.

The Editor would be greatly obliged if readers would kindly supply him with addresses of likely subscribers, so that specimen copies could be posted to them.

In order to save money and time, it would be appreciated if subscribers in arrears would kindly make an early remittance.